

25

1

VILÉM FLUSSER Fernsehn näher gesehen.

1 Unter anderen Moebelstuecken steht eine Kiste, aus der filmaehnliche Bilder und radioaehnliche Laute entstroemen, falls man sie richtig behandelt. Die Behandlung ist einfach, aber der Grund, warum sie funktioniert, ist schwer zu ersehen. Die Kiste ist ein Fall von "funktionell einfachen und strukturell komplexen Systemen". Die der Kiste entstroemenden Bilder und Laute bedeuten etwas, und die Menschen, die im Halbkreis herumsitzen, um sie zu empfangen, kennen diese Bedeutung. (Der Halbkreis ist eine der Gestalten, unter denen heute Familien erscheinen.) Die Empfaenger wissen auch, dass diese "Botschaft oder Nachricht" genannte Bedeutung nicht aus der Kiste selbst entspriesst, aber sie kennen nicht genau den Ursprung der Nachricht. Sie wissen, dass die Kiste mittels einer "Kanal" genannten Vorrichtung mit einer Stelle verbunden ist, an der Bilder und Laute behandelt werden, um ausgesandt zu werden und Nachrichten zu bilden. Und sie wissen auch, dass es sich um einen kostspieligen Prozess handelt, und dass daher die, welche ihn bezahlen, irgend ein Interesse am Resultat des Prozesses haben muessen. Aber all dies Wissen klammern die Empfaenger waehrend des Empfanges aus, und verhalten sich so, als ob die stroemenden Botschaften "Nachrichten aus der Welt" waeren.

2 Fuer die Empfaenger gibt es zwei Arten von Nachrichten: solche, die Ereignisse in der Welt darstellen, und solche, die sie waerstellen. "Darstellung" genannte Nachrichten, (wie Wochenschau und politische Reden), sind Bilder und Laute, welche angeblich indirekt von den Ereignissen selbst ausgestrahlt werden. "Vorstellung" genannte Nachrichten sind solche, bei denen die Bilder und Laute von Dingen ausstrahlen, (zum Beispiel Schauspieler), welche die Ereignisse nur vertreten. Daher bedeuten fuer die Empfaenger Darstellungen die "wahren" Ereignisse, und die Vorstellungen die "fingierten". Diese Unterscheidung bleibt jedoch verschwommen, und zwar aus folgenden Gruenden: (a) Die Bilder und Laute selbst lassen sie nicht erkennen. (Ein Schauspieler, der einen Athleten vorstellt, schaut genau so aus wie der Athlet selbst). (b) Die Bilder und Laute haben alle einen kuenstlichen, und daher "fiktiven" Charakter. (Mondlandungen sehn wie Science fiction aus, und werden als "wahr" von Ansagern angekuendigt, die selbst wie Schauspieler aussehn.) (c) Vorstellungen sehn "besser" aus als Darstellungen. (Filme zeigen besser als Wochenschau, was sie bedeuten.) (d) Das unklare Wissen von der Behandlung der Bilder und Laute verleiht allen "fiktiven" Charakter. (Man weiss, dass Wochenschau wie ein Film zugeschnitten wurde. Daher wird es fuer den Empfaenger uninteressant, ob eine Nachricht "wahr" oder "fingiert" ist. Interessant ist nur, ob sie langweilig oder sensationell ist.

## VILÉM FLUSSER

Die der Kiste entstroemenden Bilder und Laute verraten nicht, ausser bei "Werbeprogrammen", dass sie dem Interesse derer dienen, die ihre Uebertragung bezahlen. Daher unterscheidet der Empfaenger, (diesmal genau), zwischen zwei Arten von Nachrichten: den "subjektiven" und den "objektiven". Die "subjektiven", (wie Werbungen), beabsichtigen, im Empfaenger ein spezifisches Verhalten hervorzurufen, (zum Beispiel: zu kaufen). Die "objektiven", (wie Wochenschau und Film), beabsichtigen, dem Empfaenger Informationen oder aesthetische Erlebnisse zu bieten. Tatsaechlich ist es selbstredend so, dass ueberhaupt alle Botschaften beabsichtigen, den Empfaenger zu informieren und ihm aesthetische Erlebnisse zu bieten, um in ihm ein spezifisches Verhalten hervorzurufen, an dem die Bezahler der Uebertragung interessiert sind. Der Unterschied zwischen Werbung und anderen Programmen ist nur ein Gradunterschied, nicht ein wesentlicher. Dies aber bleibt dem Empfaenger im Lauf des Empfangs verborgen. Daher wird er zu unbewusstem Werkzeug derer, die die Uebertragung zahlen. Und daher auch vergisst er, das es solche Zahler gibt, betrachtet die Kiste als autonom, und so wird sie fuer ihn magisch.

Die Kiste ist mit Knoepfen versehen, welche dem Empfaenger erlauben, unter verschiedenen Sendungen zu waehlen, oder den Strom der Botschaften zu unterbrechen. Das erweckt in ihm das Gefuehl einer Kontrolle ueber die Kiste. Aber die Wahl ist nur scheinbar, weil alle Programme derselben Art von Interesse dienen. Und die Unterbrechungsmoeglichkeit ist problematisch, weil sich der Empfaenger einer der wenigen Moeglichkeiten beraubt, mit der "Welt" in Verbindung zu treten. Das tauschende Gefuehl der Kontrolle, (und "Freiheit"), erhoecht die Behandelbarkeit und Verwendbarkeit des Empfaengers durch den Bezahler der Sendung.

Die Kiste sendet Botschaften, aber empfaengt keine. Obwohl es Methoden fuer den Empfaenger gibt, auf die empfangenen Botschaften zu antworten, (durch die Post oder das Telephon), beeinflussen diese Antworten die Fernsendsendungen nur wenig. Darum sind im Grunde die Empfaenger zu passivem Empfang verurteilt. Die Folge ist Passivitaet den Ereignissen der Welt gegenueber. Je mehr der Empfaenger Nachrichten von den Ereignissen erhaelt, desto passiver wird er. Diese Passivitaet liegt in der Absicht der Zahler der Sendungen aus der Kiste.

Es gibt eine grosse Zahl sehr aehnlicher Kisten, sie sind in viele Wohnungen verteilt, und es stroemt aus ihnen die selbe Art von Bildern und Lauten. Dadurch entsieht eine Vermengung der Bereiche des "oeffentlichen" und "privaten". Einerseits stroemt das Oeffentliche in Privatwohnungen ein, andererseits kann das Private darauf nicht reagieren. (Der oeffentliche Mensch dringt zugleich in Millionen Privatwohnungen und spricht zu

## VILÉM FLUSSER

jeder von ihnen, aber der Privatmensch kann ihm darauf keine Antwort geben) Der klare Unterschied zwischen dem oeffentlichen und dem privaten Bereich ist aber die Grundlage einer jeden politischen Handlung. Da die Kiste den Unterschied verwischt, entpolitisiert sie die gesellschaftliche Lage.

Diese Beschreibung der Kiste und ihrer Funktion ist lueckenhaft und oberflaechlich, erlaubt aber doch folgende Schluesse: (a) Die Fernsehkiste verleiht der Familie eine neue Gestalt, naemlich die des Halbkreis. (b) Sie gibt vor, den Empfaenger mit den Ereignissen der Welt zu verbinden, tut dies aber auf eine problematische Weise. (c) Sie bewirkt, dass das Unterscheiden zwischen "wahr" und "fiktiv" uninteressant wird, und traegt dadurch zu einer Wirklichkeitsverfremdung des Empfaengers bei. (d) Statt dessen liefert sie dem Empfaenger sensationalistische aesthetische Kriterien.

(e) Sie sendet Botschaften, welche den Empfaenger unbewusst zu einem Werkzeug verwandeln. (f) Sie wirkt magisch. (g) Sie verleiht ein falsches Gefuehl von Kontrolle und Freiheit. (h) Sie bewirkt, dass der Empfaenger die Ereignisse der Welt passiv hinnimmt. (i) Sie entpolitisiert die Gesellschaft und bereitet den Weg zur totalitaeren Konsumgesellschaft.

Zusammenfassend laesst sich sagen: Das Fernsehensehn ist nicht so, wie es sein soll. Es entsteht die Frage: laesst sich diese Tatsache aendern?